

Wegpreis

Die Halle verleiht sich 2,50 M. bei weinlicher Belegung 2,75 M. ...

Carl Sehlmann in Halle S. ...

Saale-Zeitung

Vierteiljahrlicher Jahrgang

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 20 P., ...

Nr. 119.

Halle a. d. Saale, Montag, den 12. März

1900.

Politische Wochenschau.

Die Reichstagsverhandlungen über das Fleisch-einfuhrverbot haben in der abgelaufenen Woche im Vordergrund der öffentlichen Erörterung gestanden. ...

regua-Kanal als ersten Konflikt aufgebrochen. Mac Kinley hat, wie verlautet, seine Ansichten über den Nicaragua-Kanal geändert ...

Deutsches Reich.

Sof- und Personalschriften.

* In Wilhelmshaven besichtigte der Kaiser am Sonntag nachmittag auf dem Torpedobauwerft das in ihren neuen Tropen-Ansichten angetretene Mannschaft und das Matrosen-Regiment der 1. Division ...

Die unvorberathliche spanische Gesandtschaft unter Führung des Serranos hat am Sonntag, am 11. März, ...

Der Reichstag hat in Sachen des Fleisch-einfuhrverbotes mit überwiegender Mehrheit die Beschlüsse seiner Kommission in den entscheidenden Punkten angenommen ...

Es ist damit diejenige politische Situation eingetreten, die auf rein völkischen Gebiete in dem ersten Jahrbuch nach der Gründung des Deutschen Reiches ...

Was nun diesen Weg betrifft, so erwünschten wir schon kurz, daß die verbündeten Regierungen aller Völkereinheitlichkeit nach zu einem „Entgegenkommen“ in gewissen Grenzen bereit sein könnten ...

Washington meldet, daß die dortigen offiziellen Kreise bereit die Maßregeln erwidern, welche zu erlassen seien, um die amerikanischen Interessen zu wahren ...

Die impopulären Protestkundgebungen gegen die lex Heinze — über die gestern in Halle erfolgte berichten wir ausführlicher an anderer Stelle ...

* In Sachen der „lex Heinze“ soll, nach der „Wallf. Rev.“ festgestellt, daß ein soa. Kompromißantrag seit mehreren Tagen angesetzt ist ...

* In Anbetracht der Beunruhigung, die durch die zweite Lesung der Vorlage gerechtfertigter Weise hervorgerufen worden ist, und in Anbetracht dessen, daß der Reichstag in allererster Linie als Organ des Volkes verpflichtet ist ...

Die erwähnten Beschlüsse gelten, daß der Reichstag die Beschlüsse der Kommission in den entscheidenden Punkten angenommen und die lex Heinze verweigert, weil sie angeblich den Reichstag beleidigt ...

Die vorgeschlagene sog. lex Heinze ist verwerflich: 1. weil sie die Kunst und das Schrifttum mit Strafschlägen und Fiskusstrafen bedroht ...

Rechtlich ist die Sprache dieser Resolution, und daß mit Recht, aber beleidigend —? Wir wollen wünschen, daß der Reichstag selbst mit dem Vorgehen seines Präsidiums ...

berühmte Berggänger der englischen Kriegsvorführerinnen im vorigen Sommer und Frühlings nächst wurde. Wäre die Kriegserklärung in London nicht um ein paar Wochen hinter der englischen Diplomatie zurückgeblieben, dann hätte der Krieg im Oktober 1899 beläufig abgegangen, wo er jetzt, nach im Januar 1900 beläufig dauern ließe. Der Krieg in Südafrika ist eine ganz neue Geschichte und seinen Ursprung nach einer ganzen Geschichte der Engländer, ein Abwehrkrieg der Buren. Wenn im ersten Abschnitt des Krieges die Buren als Angreifer auftraten und die Engländer auf die Buren angewiesen waren, so war dies eine Anomalie, die Buren angreifen konnte. Das es den Engländern schließlich von Dauer sein konnte, das es den Engländern schließlich werden würde, ihre natürliche Rolle als Angreifer an sich selbst zeigen, konnte auch nach den Schlägen von Colenso, Stormberg und Magerfontein für seinen Schicksal zweifelhaft sein. Jetzt sind die Buren, deren strategische Offensive obenan liegt, jetzt sind die Buren, deren strategische Offensive obenan liegen in den oben genannten Schlagen zur letzten Defensive geworden war, auch strategisch in die Verteidigung gedrängt. Das ist für sie, deren ganze Kampfkraft auf die Verteidigung eingerichtet ist, ein geringerer Nachteil als etwa für ein europäisches geführtes Heer, das in längerer Defensive moralisch und physisch verarmen mußte. Jetzt erst, in ihrem natürlichen „strategischen Mittel“, werden die Buren all ihre moralischen Fähigkeiten voll einsetzen können — für ein Volkstum, das Hof und Hof verheißt, macht es psychologisch einen großen Unterschied aus, ob sie Schützen und Aufmärsche im Helmatboden oder in feindlicher Erde gemacht sind. Lord Roberts hat seine bisherigen Erfolge durchweg Umgebungs- und Bewegungsbewegungen, aber der Augenblick wird kommen, wo auch er zu dem bis jetzt sorgsam vermeidenden Stützpunkt wird zurückgreifen müssen, weil um Umgebungen das Gelände seine Widerstandskraft mehr verliert; dann wird es sich zeigen, ob das Weisheitlich nicht auf seinen Namen geschickt oder ob auch das die Möglichkeit vorbehalten ist, das die Generale Buller, Galtner und Methuen so besorglich verfolgt hat.

Friedensverhandlungen?

Es scheint, daß zwischen den beiden kriegführenden Parteien ein Notenaustausch über den Friedensschluss stattgefunden hat. Die Londoner Blätter veröffentlichen eine Meldung, demzufolge am letzten Dienstag fünf Depeschen von den Präsidenten Krüger und Steijn in holländischer Sprache bei der englischen Regierung eingetroffen seien, in welchen angefragt wurde, unter welchen Bedingungen die Einstellung der Feindseligkeiten herbeigeführt werden könnte. Auf das Brief „Britt Wien“ veröffentlicht eine Depesche aus London vom Sonntag früh 3 Uhr, welche in der bestimmten Form das Gericht befähigt zu sein glaubt, daß die Präsidenten Krüger und Steijn an die englische Regierung telegraphisch und sich zum Friedensschluss auf der Grundlage der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit der beiden Republiken erboten hätten. Die Sache habe sich in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch abgeklärt, und am Mittwoch früh sei den beiden Präsidenten die Antwort der englischen Regierung telegraphisch übermittelt worden. Dasselbe trage unerschütterlichen Charakter und schließe damit, daß die einzige Bedingung, unter welcher England Frieden schließen wolle, die bedingungslose Übergabe sei. Somit einen Friedensschluss unter unannehmbaren Bedingungen noch immer vollkommen abgelehnt. Wenn Japan will auf diesem Standpunkte beharren sollte, dürfte der Kampf jetzt verzweifeltere Form annehmen; was den Engländern dabei bevorsteht, davon giebt die nachfolgende Meldung einen ungefähren Begriff:

London, 10. März. Falls es auf einen Verständigungskampf abgesehen ist, ist man in Johannesburg zum Verlassen entschlossen. Als Vorzeichen Marquis wird der „Daily Mail“ telegraphisch, daß die Stadt eher von den Buren selbst als von den Engländern besetzt werden wird, als daß man sie den Union Jack über sich sehen ließe. Für alle Fälle werden bereits Minen angelegt, deren Zünder mit dem Fort in elektrischer Verbindung stehen, so daß die Mörserpatronen die Gebäude jedes Augenblick in die Luft in die Luft sprengen werden kann. Die Mörserpatronen der Bomben sind ebenfalls im Feuer unter Wasser zu legen. Die Geschützpatronen sind schon zum großen Teil unbrauchbar gemacht.

Daß die Buren jetzt entschlossen sind, ihre Unabhängigkeit unter allen Umständen bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen, geht auch aus der folgenden Depesche hervor:

London, 10. März. Der „Daily Mail“ wird aus Pretoria vom 8. März gemeldet: Die hohe Staatsbeamte haben sich in Unterredungen dahin ausgesprochen, daß, wenn England einen Eroberungskrieg führen sollte, die südafrikanischen Republiken sich zum Besten haben hinstellen würden, anerkennen zu lassen, daß eine offene Darlegung der Absichten Englands die Grundlage zu Verhandlungen schaffen würde, da jetzt das Pretoria Englands wieder hergestellt ist. Die Präsidenten Krüger und Steijn hätten Montag darüber beraten, ob die obigen Darlegungen einem an Lord Salisbury zu richtenden Telegramm beigefügt werden sollen. Die Antwort auf die Mitteilung der Union angeteilt bei der Depeschen ist eine conditio sine qua non.

Der Ausbruch der Kabbalisten

Es immer noch im Wachen begriffen, ohne jedoch bis jetzt, wie es scheint, eine wirksame Unterstützung der Verbündeten geworden zu sein. Die Ausständigen stehen in erheblichen Stärke, auch mit Artillerie versehen, bei Boburg, Zerkow, Ombra, Drie, Glanberg, Wobberg, Priests und Kenhardt. Von englischer Seite wird gesagt, daß die Ausständigen noch viel hartnäckiger und ungrimmiger im Kampfe sind als die Verbündeten, und die Gefangenen viel schonungslos behandelt. Der Kitzener befindet sich zur Zeit in Victoria Road, wo er für einen Vorstoß in die im Aufbruch befindlichen Gebiete West-Argandales Truppen organisiert. Nach einer Meldung aus Draffel sollen die Ausständigen 700 Mann stark sein.

General Aubert.

Der „Temp“ meldet aus London, Aubert sei in Prätoria eingetroffen, um sich mit der Aufstellung des neuen Konzentrationplans zu befassen und Maßregeln zu treffen, um Prätoria für den Fall einer Belagerung in Verteidigungszustand zu setzen zu lassen. Nach einer Meldung des Kapfischen Bureaus ist General Aubert mit der Organisation einer großen Reservearmee beschäftigt.

Die Delago-Bai.

Wie der Bremer „Vind“ vermerkt, hat das schweizerische Schiedsgericht in Sachen der Delago-Bai das Urteil in den Hauptpunkten gesprochen. Schwebend dieser noch die Frage der Territorialabgabe; doch soll auch dieser Punkt in der nächsten Zeit erledigt werden, worauf das Urteil den Parteien zugestellt werden wird.

Eine Verleumdung Lord Roberts.

Feldmarschall Lord Roberts telegraphisch am Dienstag von London:

„Ich habe die Präsidenten von Transvaal und des Orange-Freistaats ein Telegramm geschickt, in welchem ich neuerdings gegen den Leichtbau der weißen Flagge protestiere, und habe sie benachrichtigt, wenn etwas Ähnliches sich wieder ereignen sollte, ich zu meinen Bedenken gelangen sein werde, welche ich ihnen davon in Kenntnis zu setzen, sich nicht an die weiße Fahne zu legen.“

Feldmarschall Roberts führt alsdann einen Fall an, der sich am Sonntag ereignete und den mehrere Offiziere bezeugen können. Alsdann folgt Roberts' Bericht:

„Ich habe im Lager von Cronie eine große Anzahl Ehrengehaltene gefunden. Derartige Verleumdungen der Kriegsbanner und der Genies Konvention sind eine Schande für jeden christlichen Soldaten. Ich habe meiner Regierung eine Abschrift dieses Telegramms geschickt und sie ersucht, dasselbe allen neutralen Mächten mitzuteilen.“

Die Wählungen des Lyddits.

Im Gegensatz zu den Erzählungen eines gefangenen Buren, daß die Versuchungen des Lyddits nicht so gefährlich waren, sieht der Bericht eines englischen Offiziers, Namens Anderson. Zu dem Interview, das letzterer einem Zeitungsreporter mitgeteilt, erzählte er, er hätte eine von Buren besetzte Kappe besichtigt lassen und zwar aus dem Grunde, weil er sich vergewissern wollte, daß die Fahne nicht in der Lage waren, seinen weiteren Vorwärtsschritt zu hindern. Als Lieutenant Anderson nach der Roberts' Stellung befähigt, sind er 98 tote Buren am Boden liegen. An dem Körper seines einzigen Sohnes wurde eine Wunde entdeckt, alle waren durch den fürchterlichen Beschuss des Lyddits getötet und getötet worden. Kopf und Vorderarme hatten eine gründliche Färbung angenommen und diese hatte sich mit einer orangefarbenen Schicht überzogen.

Ein Brief aus Transvaal.

Einen der „Frank. Bl.“ zur Verfügung gestellten Privatbriefe aus Heidelberg (Transvaal) vom 26. Jan. entnehmen wir folgendes:

„Im Felde stehen höchstens drei Fünftel der kreisbaren Männer, also ungefähr 60,000 Mann, und es bleibt also für die Mehrzahl noch genügend übrig. Täglich sind alle Bäche überfüllt mit Umläufern. Selbst wenn man große Schichten erwarten kann, werden noch Mannschaften in Europa nicht für möglich halt, jedoch es in die letztere Absicht, wenigstens ein Fünftel der Feldmacht ist ständig auf Urlaub. Obwohl die Männer im Felde stehen, gehen doch die Arbeiten zu Hause ihren gewöhnlichen Gang, vielleicht ein wenig schwieriger, und es wird nicht Arbeit erfordert von der Bundesregierung, aber die Schwärze verziehen doch die Soldaten. ... Im allgemeinen hat sich doch Leben der am Krieg nicht Teilnehmenden nicht sehr verändert. Man geht seinen alltäglichen Geschäften nach wie zuvor; an Lebensmitteln ist keine Mangel, so Landprodukte sind noch nie so billig gewesen wie gewöhnlich. Eier, Schmalz, Kartoffeln, Gemüse und Früchte gibt es dieses Jahr in Unmengen, und dieselben sind sehr wohlfeil. Fleisch hat einige wenige eine Verteuerung erfahren, die aber mehr scheinlich erzeugt ist und die Schwerebeiligkeit anderer Waren entgegen, die höher sein. Die Preise sind nicht so hoch, wie man in Anbacht geteilt dieses Wohl und sieht eine aus Gerechtigkeit in Anbacht. Hingegen gibt es darum hier noch lange nicht Salz ist genug im Lande, und andere Gewürze sind ja nicht unbedingt zum Leben nötig. Es sieht jedoch traurig aus mit Getreidemehl, Kaffee und Zucker, für Feiner und bessere Arten, mehr zu kaufen, man hat sich nicht zu leisten. Die Kampfsache, aber es gibt es noch, und das sieht wieder erlaubt ist, während der Feindeszeit sehr auszuscheiden, so sieht man bloß noch trübselige Gesichter.“

Keine Notizen.

Die Königin Victoria, die am Sonntagabend von ihrer Rundfahrt durch London wieder in Windsor eintraf, besichtigte vor ihrer Abreise im Hote des Buckinghampalastes 2000 Mann Gondretuppen, die demnach nach Südafrika einmarschirt werden; als die Königin den Bändigungsbericht verteilte, wurde sie auf dem ganzen Wege bis zum Bahnhof von der Soldaten bildenden Menschenmenge mit lauten Rufschreien begrüßt. ... Das Central-Komitee der deutschen Vereine vom Noth in Kreuz befördert am 14. März eine dritte umfangreiche Materialsendung zur Unterstützung der Feindseligkeiten der Buren nach Südafrika. ... Die in Bildung befindliche dritte Noth-Kommission des deutschen Vaterlandes und fünf männlichen Kreisräten bestehenden Noth-Kreuzes reist auch demnach von Neapel nach Südafrika ab.

Oesterreich-Ungarn.

Amteils der feilen Haltung der österreichischen Regierung haben die Tschechen, wie bereits mitgeteilt, beschlossen, die Deklaration einzubringen, die nicht nur als ungenügend, sondern auch auf einen Besatzungsbeschluss nicht ankommen lassen. Zu Wien sieht man die Lage deshalb wieder hoffnungsvoller an und hofft, daß zwischen dem 20. und 26. März die Verständigungskommission nun dennoch zusammenzutreten werde, um die beiden Parteien zuzuführen, für den böhmischen Landtag bestimmten Beschlüssen (Sprachgebrauch bei autonomen Behörden und Landtagsbeschlüssen) festzustellen.

Wie man weiter aus Wien meldet, beschloß der Parlament die Einbringung einer Resolution, in der die Regierung aufgefordert werden soll, schleunigst eine Gesetzesvorlage über den Ausbruch von Arbeiterstreiks vorzulegen.

In Prag fanden am Sonntag acht Arbeiterversammlungen statt, welche ruhig verliefen. Nach Schluß derselben sammelten sich etwa 8000 Personen an dem Wenzelsplatz an, um zu Gunsten der Kohlenarbeiter zu demonstrieren. Um 5 Uhr nachmittags kam es aus bisher noch unbekannter Richtung zu einem Zusammenstoß mit den Polizeibeamten, die mit Steinen beworfen und mit Stöcken und Knüppeln geschlagen wurden. Ein Schweregeschwisse erhielt einen Schädelstich über den Kopf. Sechs Personen wurden verhaftet. Schließlich wurde die Menge zerstreut und der Platz geräumt.

Nach Meldungen aus Budapest fanden dort am Sonntagabend die aus Anhang des Panfys-Standals abhängigen Zwecke statt. Das Wiener-Zentrum Panfys-Agrar verließ schließlich. Es hatte ein zweitesmaliges Ansehen erlangt. Der von Schwedlitz Agrar-Redaktion erlitt der letztere eine unbedeutende Verlegung der Alpen. Ferner richtete Agrar-anlässlich der Ablegung seiner Dankrede seitens des Barons Fetzner auf seine Karteilnehmer ein Schreiben, in welchem er sich Fetzner gegenüber schmerzlichen Ausdrücken bedient. Er will an die Buren einen Zweifampf mit dem Landesminister Gewerke erlangen.

Frankreich.

Die Annexionenfrage steht im Vordergrund des politischen Interesses. Die Vorlage, durch die die letzten Spuren des Deutsch-Standard noch vor Verfassung der Auslieferung aus der Welt geschafft werden sollen, findet bekanntlich bei keiner Partei sympatische Aufnahme. Auch Bolo, Beaumont und Reinaud haben bekanntlich gegen sie protestiert, und die Annexionskommission

des Senats hat infolge dessen beschloffen, diese drei zu vernehmen.

Der „Koppel“ glaubt zu wissen, der frühere Kommandant im Marine-Ministerium, Bissipp, werde nicht wegen Espionage, sondern wegen Verstoßes mit Bezug auf die Buren verurteilt werden.

Unterstützungsmittel Legation erklärte in einer Unterredung, daß Thérèse Françoise werde am 14. Juli wiederbetitelt sein, so daß an diesem Tage, also noch während der Dauer der Weltausstellung, die Vorstellungen wieder begämen.

Ungland.

Zur Hungersnot in Rußland entnehmen wir aus der „Deffner Zeitung“ die Notiz, daß sich die deutschen Hülfs-Gesellschaften in dem Internat und Sammler Kreise in großer Notlage befinden. Es ist höchst erquickend, bei dieser Gelegenheit zu konstatieren, daß sich, wie aus der zitierten Nachricht hervorgeht, die russische Regierung der notleidenden deutschen Hülfs-Gesellschaften mit warmen Herzen annimmt. Der Prospekt R. Falkin, welcher die Notleidenden in der „Deffner Zeitung“ mitteilt, hat seinen Berichte zufolge für die deutschen Kolonisten in dautenwertiger Energie gezeigt. An neun Orten befinden sich, wie er anführt, gesammelt dort unter Randelsteine in Höhe von 2648 Personen, von welchen 2132 Weisen elend ohne die nötige Pflege verarmen werden. Die Kolonisten ist aber immer noch eine so große, daß von 1843 bis heute eine große Anzahl von ihnen, welche der Prospekt anzu an die Redaktion der „Deffner Zeitung“ zu schicken bietet.

Türkei.

Die Botschafter in Konstantinopel besichtigten, der Worte am Sonntag den 6. April zu überreichen, in welchem gegen die ungenügende Eremple geäußert, deren Vertrag in die Aufhebung mohammedanischer Emigranten bestimmt ist, Protest erhoben und die Erwartung ausgesprochen wird, daß die von den Mächtern angebotene Maßregel, wonach der christliche, nur an mohammedanische Friedhöfe angrenzende Grundbesitz nur an Mohammedaner verkauft werden dürfe, mit Rücksicht darauf, daß dies gegen die gegläubte Gleichberechtigung verstoße, offiziell demittet werde.

Die türkische Botschaft legt ihre Bemühungen in der Angelegenheit des Baues von Eisenbahnen in den an Perien grenzenden Gebieten fort. Von unterirdischer Seite wird neuerdings berichtet, daß bisher keine Kostentzession für bestimmte Linien verlangt worden sind, daß es sich mehr um Vorrechte ungenügender Natur handelt, indem die türkische Regierung bindende Bedingungen stellen will, dafür, daß für die genannten Gebiete keine Eisenbahnkonzessionen an ausländische Gesellschaften erteilt werden.

Drei Stationen aus Kowstul sind in Utschil eingetroffen. Der Militärkommandant Alexander Bakof, der einen Bericht zufolge die Oberaufsicht über sämtliche Wälder des westlichen Teiles der Balkanhalbinsel erhalten soll, verurteilt die Verübung der Unzufriedenheit durch das Reichwerden, der Balk wurde in der nächsten Woche abreisen. Die Mächte der Unzufriedenheit will jedoch selbst der Gewalt nicht weichen, bis der Balk abgelehrt ist. Der Bogaz ist geipert. Auf der Westseite im Mittelmeer hofft man trotzdem, daß baldige eine Vernehmung eintreten werde. ... Die türkische Öffentlichkeit erlachte die Worte, die Frage in dem Dite Wäldchen bei Mitrowitza wiederherzustellen.

Schänien.

Neber New York wird aus Hongkong berichtet, daß die Reformpartei in China in der letzten Zeit rapide angetrieben ist und das Infolge dessen in Bezug große Bestimmung herrscht. Die fremdenfeindlichen Maßnahmen der Kaiserin-Wittve haben jetzt auch die chinesischen Handelskreise, die sich sonst politisch ziemlich passiv verhalten, in dem Lager der Opposition mehr zu erwecken und die Verwirrung der Regierung, die auf ganz gründliche Beschäftigungen hin erdolast, haben das Volk erheitert. Der Leiter der Reformbewegung, Kang-Yu-Wei, ist unermüdet an der Arbeit und soll sich erboten haben, 40,000 Mann ins Feld zu stellen, wenn der günstige Moment gekommen ist, um die Kaiserin-Wittve zu stürzen. Nach den letzten Meldungen war Kang-Yu-Wei von Hongkong, wo er bekanntlich längere Zeit unter englischer Schutz lebte, nach Singapore abgereisen. Das scheint nicht eben für eine große Zukunft zu sprechen. Die Kaiserin-Wittve hat einen Appell an die Soldaten und Offiziere erlassen, in dem sie sie auffordert, ihren Willen gegen den Thron treu zu bleiben. Die Zahl der Verhaftungen nimmt täglich zu.

Wichtig ist, welcher kürzlich verhaftet wurde, weil er ein Substitut in Bezug zur Erlangung einer Eisenbahnkonzession in der Provinz Hunan unterstellt hatte, ist durch sarkastisches Wort zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt worden. Der englische Konsul in Peking und die Vertreter des Senats sind nach Peking abgereisen, jedoch ohne Erfolg, alle möglichen Antritten, um eine Milderung der Strafe zu erreichen. Die Haltung der chinesischen Behörden ist eine durchaus ablehnende. Man ist der Meinung, daß die Angelegenheit energisch durchgedrückt werden mußte, da sie anderenfalls auf die Beziehungen zwischen China und dem Ausland von schmerzlichen Folgen hätte sein können. Die „Newspaper“ meldet über Wladimiroff aus Peking: „Das Ende wird berichten, der ehemalige Minister Antons, der vor zwei Jahren einer Verurteilung gegen den König beschuldigt wurde, ist aus Japan zurückgekehrt und hat sich selbst den Behörden gestellt. Der japanische Konsul in Peking hat sich gestellt habe. Man nimmt an, daß aus Japan das die politischen Vertreter nach Korea zurückkehren werden, die der Zerstörung an der Ermordung der Königin beschuldigt sind. Nach drei Mächtern werde wieder ein japanisches Regime begämen.“

Brasilien.

Aus Rio de Janeiro wird von einem mäßigkeiten in der nächsten Zeit zu erwarten. Man meldet, daß die brasilianische Regierung hatte in Verbindung gebracht, daß sich einige Abgeordnete zu einem Komplotz gegen die Republik vereinigt hätten, und endlich sich zum Handeln, als sie die Mitteilung erhielt, daß die, welches von Monarchisten kam, an einige Polizeibeamten und verhaftete andere Personen verhaftet werden. Einer der Verhafteten soll der Präsidenten Campos Salles in Petropolis beunruhigen. Im Falle des Gelingen dieses Unthuns sollte eine provisorische Regierung von sechs Mitgliedern eingerichtet werden. Der größte Teil der Verhafteten ist kompromittiert.

Verantwortlich für Politik und Vermittlung: Albert Herling; für das Realitäten: Dr. Franz Kowst; für Provinzialnachrichten und Lokales: Wilhelm Meyer; für Handel und Verkehr: Hermann Dahn; für den Angehörigen: Walter König; sämtlich in Halle S. — Druck und Verlag von Otto Dunkel in Halle S.

Kirchliche Anzeigen.

St. Marien: Mittwoch abends 6 Uhr Volkskongregationsdienst, Dr. Reichmann.

